



ERFAHRUNGSBERICHT

HAMBURG

Sabrina Amering
Primarstufe
Sommersemester 2019
sabrina.amering@gmx.at

Über mich

Mein Name ist Sabrina Amering und ich studiere im 5. Semester Primarstufe.

Ich habe mich für ein Auslandssemester an der Universität Hamburg entschieden, da ich mit meiner Familie und Bekannten bereits zwei Mal in der Hansestadt auf Besuch war und mir diese von Anfang an gut gefallen hat.

Außerdem wollte ich in einer deutschsprachigen Stadt leben, da ich hier keine sprachlichen Barrieren überwinden musste. Für mich war das Herausforderung genug, für vier Monate fast 1000 Kilometer von meiner Familie und meinen Freunden entfernt zu leben. Besonders schön war es, dass zwei Studienkolleginnen (Stefanie Astner und Nadine Ladendorfer) mit mir nach Hamburg gingen.



Partnerhochschule

Bereits vor Antritt des Auslandssemesters sind Nadine, Stefanie und ich mit der zuständigen Erasmusleiterin Dilbar in Kontakt gestanden. Die Kommunikation erfolgte über E-Mail. Ein paar Wochen vor Semesterbeginn (1. April), wählten wir über STINE (Studieninfony) die Kurse und Seminare, die uns am meisten ansprachen. Diese schickten wir anschließend Dilbar, die alle Erasmus-Studenten anmeldete. Leider gab es Kommunikationsprobleme, sodass wir mehrere Chancen vornehmen mussten, da viele Kurse schon belegt waren.

Besonders gut in Erinnerung behalten habe ich den Lernbereich Musik: Spielen und Hören im Grundschulmusikunterricht mit Frau Jasper. Obwohl das Seminar am Montag 2,5 Stunden dauerte, verging die Zeit wie im Flug. Das Seminar war sehr praxisorientiert gestaltet. Jede Woche durfte ein Student für 25 Minuten eine Praxisepisode übernehmen, wo die restlichen Studenten als Schulklasse fungierten. Auch sehr spannend war das Seminar Theaterpädagogik mit Herrn Sting.

Leider hatten wir nur einmal die Gelegenheit, in einer Grundschule zu hospitieren.

Angebote

Zu Beginn des Semesters nahmen wir an einer Campusführung von PIASTA teil. Diese half uns, uns später am riesigen Gelände besser zurechtzufinden. PIASTA ist ein Programm, das für den interkulturellen Austausch steht und das Ziel hat, allen Studierenden ein aktives, internationales und erfolgreiches Studium zu ermöglichen. Man kann sich im Semester über die Website an verschiedenen



Workshops beziehungsweise Ausflügen anmelden. Außerdem gibt es einmal wöchentlich die Möglichkeit, an einem interkulturellen Abend teilnehmen. Wir haben diese Angebote mehrmals genutzt und es hat uns viel Spaß gemacht.

Am Campus selbst gibt es die Möglichkeit, in mehreren Mensen zu Mittag zu essen. Das Angebot war ausreichend und für max. 4€/Gericht hatte man ein gutes und günstiges Menü. Schade fand ich, dass es kein Buddy-System gab beziehungsweise wir keinen Buddy zugeteilt bekamen.

Unterbringung

Stefanie, Nadine und ich haben zu dritt in einer Privatunterkunft gelebt, da wir von der Studentenheimleitung Hamburg in drei verschiedenen Studentenheimen eingeteilt wurden. Da es jedoch unser ausdrücklicher Wunsch war, zusammen in einer Unterkunft zu leben, entschieden wir uns dafür, uns diese selbst zu organisieren. Die Wohnung haben wir uns über das Internet circa zwei Monate vor



Reiseantritt organisiert. Sie lag etwas außerhalb der Innenstadt, in Niendorf, die aber durch gute U-Bahn und Busverbindungen in 20 Minuten zu erreichen war. Zur Uni fuhren wir mit dem Bus knapp 25 Minuten. Wir teilten uns ein Bad, eine Küche und ein großes Wohnzimmer. Jede von uns hatte ein eigenes Schlafzimmer. Die Gesamtmiete für die hübsche 100 m²

Maisonette-Wohnung betrug 1.350€/Monat.

Tipps

Ich kann jeden nur ans Herz legen, ein Auslandssemester in der wunderschönen Stadt zu wagen. Die Leute sind sehr offen und es fiel uns nicht schwer, Anschluss zu finden. Außerdem ist Hamburg eine sehr grüne Stadt, wodurch man sich auch als „Landei“ sofort wohlfühlt. Toll ist auch, dass man für viele Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel in Kinos, Theater oder Museen Studentenrabatte erhält. Das Leben in Hamburg ist nicht teurer als bei uns in Österreich.

Wichtig zu erwähnen ist noch, dass man beim Busfahren darauf achten sollte, immer vorne einzusteigen und dem Busfahrer seinen Ausweis zeigen sollte. Sonst kann es schon mal passieren, dass er dich durch das Mikrofon bittet, nach vorne zu kommen und das Ticket herzuzeigen.